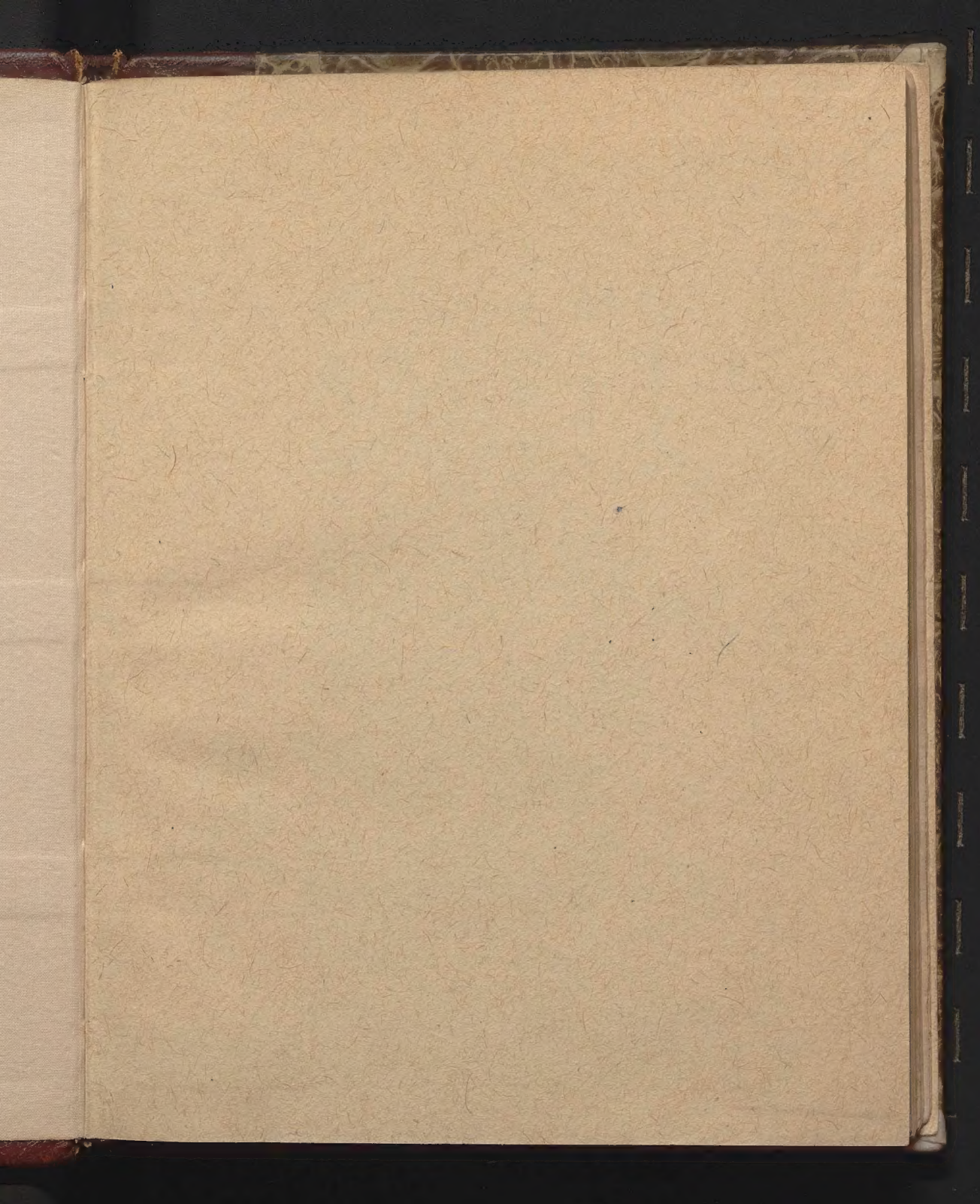


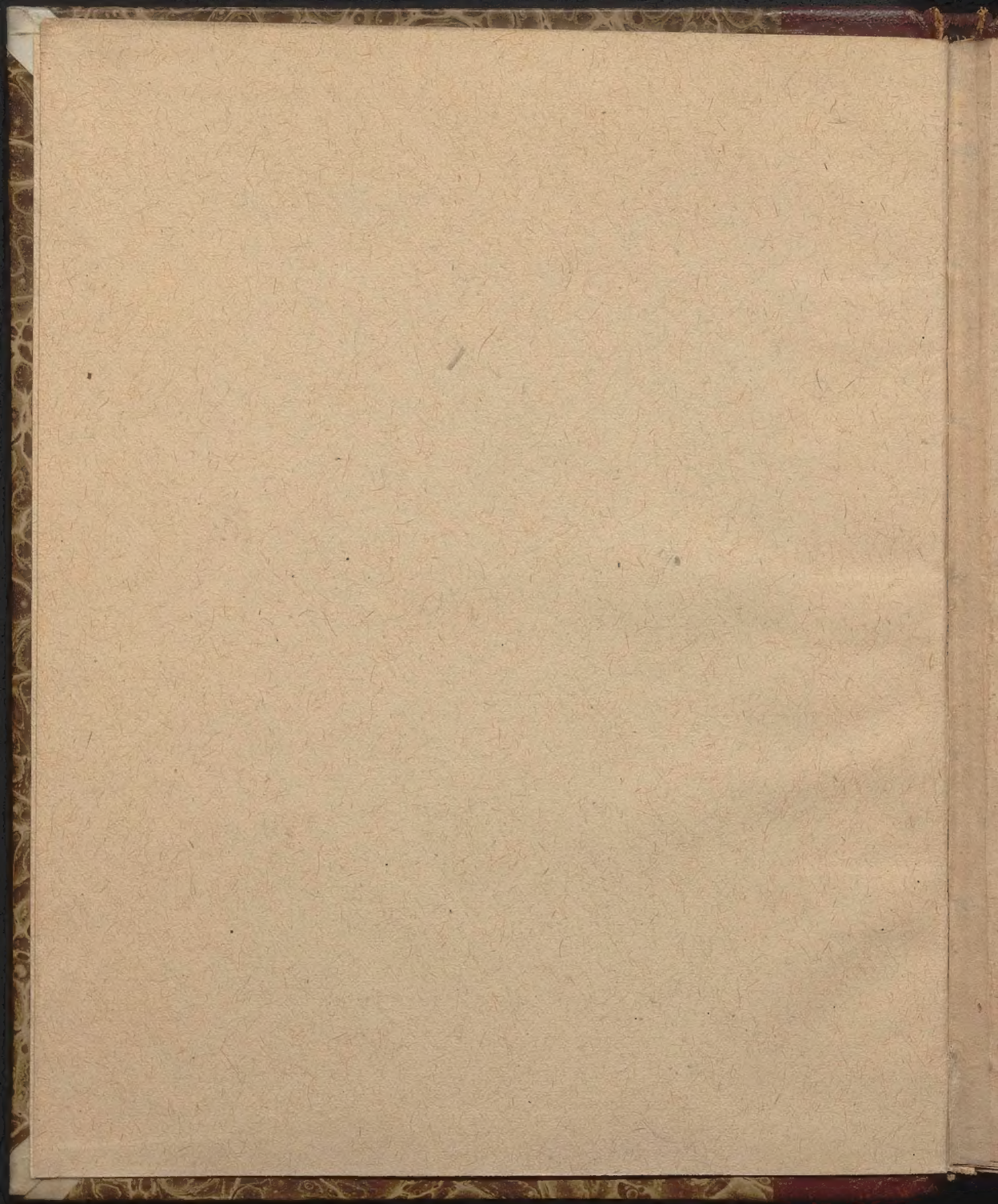


Yi 17i R











Niederländische Erfindung/

Auff

Des Ehrendesten/ vnd wolbenahmten

H. Paul Christoph Lindners

Fürstlichen Briegischen

Secretarii ;

Mit

Der Viel Ehrentugendreichen

Jungfrauen Martha Mollbeckin /

an dem 2. Hornungmonatstag des 44sten

Jahres zu Breslaw gehaltenes Hochzeitliche Ehe

rensfest / vnd hierauff folgende Heim-

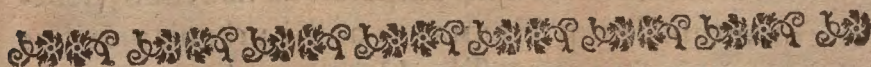
führung nach Brieg:

Nach gestalten Personen/sache / vnd orth

gerichtet vnd gesetzt

durch

CHRISTOPHORUM COLERUM.



In der Fürstlichen Residentz Stadt Brieg

druckts Baschazar Klose.





PAULO CHRISTOPHORO  
LINDNERO

CHRISTOPHORUS COLERUS

S. P. D.

**P**ostquam, Vir Amplissime, politissimus Juvenis, CAS-  
PAR HERMANNUS, communis noster amicus; homo, si  
quis alius Civilium ingeniorum, naturali quodam  
colligendæ sibi benevolentia artificio præditus, & hoc i-  
pso promerendi studio pridem mihi conciliatus, tuo nomi-  
ne à me Epithalamium, quod ultro non rogatus offerre  
debebam, tibi peteret, officium meum qualiscunq; votivi  
Carminis compromissi. Nam sollicitè mecum cogitabam,  
quantum initio necessitudinis mihi tecum à multis annis  
intercessisset, & quod idem officii genus olim mihi tum e-  
jusdem Conjugalís Honoris Candidato, ultro exhibueris:  
deinde quantum reverentiæ sanctissimo Vratislaviensium  
Nestori, NICOLAO HENELIO, tibi, non alio quam Soceri ho-  
nore (qui tam paternâ curâ & indulgentiâ tuam Spem &  
Desiderium, adoptivam quasi filiam educavit) devenerân-  
do, mihi Mæcenatis loco incomparabilis habendo, debe-  
rem: quantum deniq; HERMANNI nostri urbanis precibus  
nihil denegare civiliter possem. Hac tamen in parte negli-  
gentior & inofficiosior videri poteram, quod non cætero-  
rum



rum gratulantium Carminibus, aliquoties quidem admonitus, meum quoq; tempestivius transmiserim, ut suo loco & ordine aptius collocari, & maturius cum reliquis unâ publicari potuisset. Quamobrem expiandæ huic culpæ cum cumulo versuum accedere volui, & apud te moram deprecari longiusculam. Accipies igitur seriùs quidem aspectu aliorum, sed maturè tamen adhuc aspectu festi, quod ante ejus indictum terminum, facile typis, si dignum acribus tui judicii oculis, visû fuerit, excudi potest. Inventio maximam partem CASPARIS BARLÆI, Oratoris & Poëtæ inter Belgas hodiè elegantissimi, aliquam tamen partē etiam mei ingenii est. Nam ego (quod tamen citra jactantiam dixerim) licet veteres mirer et extollam, non incuriosus tamen sum hujus ætatis ingeniorum, quæ ad palmam illorum emergunt: nec licet ipse me non tam effatum & sterilem inventionum putem, tamen malo interdum majoris fidei & auctoritatis ergò ex aliorum ingenio sapere, quàm meo. Hac ratione & aspectu, cum excusatione, ut nō diffido, diversis temporibus *Barclaji*, *Grotii*, *Heinsii*, *Barlæi*, aliorumq; antiquitati geminorum poëtarum, singularia inventa ex Romano (cum honorificâ tamen tantorum nominum mentione) in nostrum Idioma translata, qualicunq; cum gratiâ & venere fieri potuit, mea feci; & porro, si Deo visum fuerit, facturus sum. Potissimùm verò me ad hoc inventi Barlæani gen⁹ rapuit, similitudo personarum, rerum & factorum. Nam ut *Constantinus Hugenius*, vir, Hagæ in palæstra civilium & militarium consiliorum, præ-



paratus, sagacitate Ingenii, iudicii acrimoniâ, exquisitoq;  
usûs instrumento, exactus, *Principi Auraco*, (at quanto  
nunc scenæ Europæ Chorago!) à secretis consiliis, & li-  
bellis delectus: ita tu apud *Illustriss. Principem Piastæ-*  
*um, à Bernh. Guilielmo Nüsslero*, (at, Deus bone! quan-  
to expediendarum rerum, dum viveret, Mercurio!) tanto  
Principi à Secretis ut esses, commendatus es. Quemad-  
modum etiam *Hugenius suam Barleam Amstelodamo*,  
primario Hollandiæ Emporio, *Hagam Consilii fæderati*  
sedem duxit: ita tu ex Silesiæ metropoli *Bregam Piastæo-*  
*rum Principum* domum ducis. Sicut *Hugenius* certatim  
ab *Heinsio, Barleo* aliisq; Belgarum cymbalis, tum alibi  
tum in nuptiis suis, pro merito admirandarum ipsius Vir-  
tutum Civilium, ac poëticæ facultatis, quâ eminentium  
aliorum in hoc seculo, virorum exemplo, negocia Civilia  
concesso ocii Poëtici diverticulo interstinxit: ita tu quoq;  
ob veterem Musarum cultum & Civilium rerum peritiam,  
& majoris utrobique expectationis pondus, dignissimus es  
tantâ ingeniorum nostratium in te laudando contentione.  
A me quidem, qui inter tot congregatos olores, ut anser  
strepo, nihil aliud exspectes, quàm amicitix officium, vo-  
luntatem ergà te meam, & sanctam promissi religionem.  
Vale amicissime Vir, ac libertatem loquendi æqui boniq;  
consule, meq; post hac, ut facis, pro veteri candore tuo,  
constanter ama. Scrib. Vratislav. in Vigiliâ Conversio-  
nis Pauli, XXIV. Jan: A. C. clc. lcc. XLIV.





**E**s ist ein wunderding daß man in heißen Tagen  
Nicht mehr nach Liebe darff/als in dem Winter/fragen!  
Das mehr Cupido streicht/wann Titan niedrig geht  
In Fischen oder Stier/ als wann er sich erhöhet  
In Krebs vnd Escorpiopff/ vnd in das Jungfraw zeichen/  
Vnd nach der duppeln schal der Wage pflegt zureichen:  
Das mehr die Venus brennt/wen beydes Land vnd See  
Durchs Eiß beschlossen wird/vnd überdeckt mit Schnee:  
Daß mehr der Liebe thun von zweyen wird geachtet/  
Wann es gar kühlich tagt/vnd desto länger nachtet.  
Herr Kindner/ Phoebus Lust/vnd meiner Pallas zier/  
Warumb du dieses thust/benim den Kummer mir.  
Obtwan Amor dich die Vrsach hat gelehret/  
Daß bey so rauer Lust die innre glutt sich mehret:  
Ob etwas heimliches verborgen die Natur/  
Daß in so kalter zeit so hitzt die Creatur?  
Die Wärme wird vielleicht von aussen eingetrieben/  
Vnd sucht den ruckenhalt/ins Leibes innren Nieten?  
Vieleicht/auch (kurz geredt) dir Lust vñ anmuth macht/  
Weil Phoebus kühlt den Tag/vnd lüngt die liebe Nacht  
Weil Venus auch sich selbst/weiß besser zubehegen  
Bey finsternis als Licht/bey Nächten als bey Tagen;  
Wann nicht der Lucifer zu früe die Lust verstoert/  
Noch der Auroren glantz der Liebe: bandt verstoert.



Vielleicht ist dieses mehr dein reifliches bedencken  
 Daß (wie Leander sich zur Hero musse lencken  
 Da er gen Selson schiffte / durch einen engen Sund  
 Dazu sie ihm geleucht / zu küssen ihren Mund /  
 Doch seine heisse brunst in kalter See gefühlet)  
 Du gleichlicher gestalt / weil Venus dich erziehet /  
 Durch Klugheit vnd verstandt die lüsten hast gelämet /  
 Vnd als ein Weiser Mann die geile Brunst gezämet.  
 Du willst nicht Sinnenloß / vnd als ein blinder bulen /  
 Wie sonst das tünne Volck verführet in Nasons Schulen /  
 Daß gegen was entbrennt ohn allen Wiß vnd Rath /  
 Daraus dann greuel kömbt vnd reuel; doch zu spat.  
 Drum du bedachtsam hast die rechte zeit erwehlet /  
 Da ihm ein weiser Mann ein fromes Weib vermählet;  
 Wann sein bescheidenheit ihm zeigt deß Himmels gunst /  
 Zu setnes Hauses Ehr vnd zugelassner brunst.  
 Nach dem Cupido hat vernünfftig wahrgenommen /  
 Wie du an Fürsten Hoff nach wörden warest kommen /  
 Vnd Hertzog George jüngst die Pflanze von Pias  
 Dir auffgebürdet hat die newe Ehrenlast:  
 Das Secretariat, bey Fürsten zu vertreten /  
 Auff Nüßlers weisen Rhat / der auß deß Leibes Ketten  
 Durch allzufrühen todt / nach Gottes willen / rieß /  
 Vnd / von der schönsten Welt / flog jüngst ins Paradies.  
 Weil dann du wol vertrittst / dein ehrenstell vnd Würde /  
 Vnd also zweiffels frey gewachsen bist der Bürde /

Daß



Dß dein Erlauchter Fürst / an dir sich satt vergnügt /  
 Darumb der Venus Kind zu dir sich iht versüßt /  
 Vnd spricht dir also zu: Mein Eindner / laß die Stinnen /  
 So härter vor als Stahl / zum freyen dir gewinnen.  
 Ich hab' / gerade zu / gespannt auff dein Herz /  
 Du wirst recht fühlen bald den bitter-süßen Schmerz.  
 Wie andre Götter längst das Haus Pias bedienet /  
 Daß noch das ganze Land von ihrem Rathe arinet /  
 So hab' ich waches Kind sambt Venus fürgebracht /  
 Daß dieser alte Stamm viel hundert alte bracht;  
 Daß wenn er reichlich fort in Schlessien gesprossen /  
 Vnd durch gesippsschafft sich an ander orth ergossen:  
 So haben wir den Hoff mit Leuten auch besämbt  
 Die in den Sattel sich vnd Langelen bequemt.  
 Wann künfftig wird Pias in Erben sich versünzen /  
 So sollen auch von vns geschickte Diener springen /  
 Die ihren Herren stets / wie du thust / thun gewehr /  
 Vnd führen gleichen schlag die Ehre mit beschwer.  
 Es ist hier nicht genug von meiner Mutter schlingen /  
 Vnd meinem Liebsgeschosß auff süßer Leier klingen:  
 Wie Welland Wpitz that / der oftmals mich betrog /  
 Vnd ober Landt vnd See dem Bogenspil entflog.  
 Nim dir am Nüzler mehr ein beyspiel dieser dingen /  
 Der nicht bloß als ein Schwan von Liebe konte singen;  
 Er ward auch willig mir vnd Venus Vnterthan /  
 Als ihn Justina lieb / vnd Er auch Sie gewahn!



Aus welcher keuschen Lust/sich solche zucht erzielet/  
 Die Ihres Vaters Geist in allen Adern fühlet:  
 Auf die schon allbereit/ wie sie sich lassen auß/  
 Ein gnädig Auge hat/das Ho herlauchte Hauß.  
 Du hast bißher genung im Mufen/ Chor gesungen/  
 Daß Pindus, Helicon, vnd Ida sein erklingen:  
 Nun laß die Poësie,/vnd gieb dich in den stand/  
 Den andern hat bißher gerühmet deine Hand.  
 Du hast mit ihnen ja geneigte Pierinnen,  
 Vnd ein gemeines recht/hast auch die hohen Zinnen  
 Des Helicons erreicht/trägst einen Ephew Kranz/  
 Vnd was mehr sonst hat der ganze Chor vor glantz/  
 Drum soltu dich wie sie die Myrten lassen krönen/  
 Vnd dir den Braut-gefang von Hymen lassen thönen:  
 Es hilft ein Mägdlein mehr so man zu Bette bringt/  
 Als da man / wie verzuckt/ von zweiffel-liebe singt.  
 Gleich wie der Tantalus nach Swinde-wasser schnappet/  
 Vnd ober sich/ vmbsonst/ nach schönen Aepffeln tappet:  
 So ist ein Lust-spiel auch die eingebildete brunst/  
 Wo ich vnd Venus nicht erwecken huld vnd gunst.  
 Als nun Cupido kaum die rede hat geschlossen/  
 So ward des Lindners Herz durch einen Pfeil geschossen.  
 Das ganze Venus-Volck schlug auff bald sein Panier/  
 Der Generalstab nahm bey ihm das Haupt-quartier.  
 Herr Lindner/welcher sonst die heimlichkeit kan schweigen/  
 Thue hier das Widerspiel: Er muß die Liebe zeigen

Der



Der ganzen Hoffstadt/dem Rath/vnd Cance'ry;  
 Sein tichten/rath/vnd that/ war lauter Phantafen.  
 Die Venus vnd ihr Sohn des Dinges musien lachen/  
 Vnd dachten doch auff racht bey so gestalten sachen.  
 Er fiel in einen Schlass vnd einen tieffen Traum/  
 Da ward ihm fürgezigt ein grüner Platz vnd raum/  
 Wo eine Nymphe ging nah' an dem Oderstrande/  
 Die auch schon angesteckt von einem Liebesbrande.  
 Sie kamen beyderseits einander zu Gesicht/  
 Er Ihrex wie entzückt/Sie Seiner augen licht.  
 Nach dem er nun erwacht/ vnd denckt was ihm getraumet/  
 Hub er von Briege sich nach Breslaw vngesaumet/  
 Ins Herren Genels Haus/da ihm vmb seine Kunst/  
 Vnd Jugend längst geblüht gewogenheit vnd gunst.  
 Er hatte kaum den Gruss/vnd Pflichten abgelegt/  
 So kombt ein schönes Bild (ich weiß nicht wer es reget/  
 Ob Venus vnd ihr Sohn/den Worten thun gewehr/  
 Wo anders nicht giebt selbst der Himmel die bescher)  
 Ins Zimmer ohnfehr. Ihr Anelitz schelubar stralet/  
 Als wie ein Kößlein weiß vnd Scharlach rot es mahlet/  
 Die Venus hat die Huld gestreut inn Ihr gesicht/  
 Die Pallas kunst vnd Zucht inn beyder Sonnen Licht.  
 Sobald der Sonnenbild Herren Eindnern angesönnnet/  
 So ward er bald gewahr was Venus ihm gegönnnet:  
 Zemehr er sein Gesicht auff dieses Bild gewandt/  
 Je hefftiger fühlte Er inn sich den Herzensbrand.



Er schaut auff die Gestalt/ vnd ihre grüne Jugend/  
Doch auff die Sitten mehr/ geberden/ Red/ vnd Tugend.

Er dencket bald bey sich: O schönes wunderbild/  
Wie hastu mir den Sinn vnd augen ganz erfülle.

Du wil ich sehen nach/ auff dich wil ich stets sehen/  
Wie auff ein junges Reh Diana pflegt zu spehen:

Ich wil nach dir/ mein Herr/ auff allen spuren gehn/  
Dein scharen der gestalt sol allzeit vor mir siehn/

Damit du mir nicht magst aus meinem Sinne kommen.

So baldt nur Titan hat die reisesarth genommen  
Zur Thetys in das Meer/ vnd widerumb spannt an/  
Wil ich zum liebsten stracks mir machen eine bahn.

Wienun die Liebe leicht den thurst vnd Schanke waget/  
So ging es eben hier. Es hatte kaum getaget!

Wein Rindner waget mit GOET/ vnd seinem  
Haupepatron/

Herr Heneln, vnd bewirbe sich selbst vmb die  
Person.

Er dachte wer da freyt mit Gott vnd guten Leuten/  
Der muß was guttes wol nach Herzenswunsche beuten.

Gott segnet dieses werck/ durch Herren Henels rath  
Der bloß auff tugend/ arth/ vnd Kunst gesehen hat.

Er freyete muth vnd sprach: die sache ist halb gewonnen/  
Woll gegen mir so wol der Nestor ist gesonnen:

Kan er durch seinen witz/ der Rede Zier/ vnd Rath/  
Das Oberhaupt der Welt/ die Fürsten/ Lande/  
vnd Stadt/



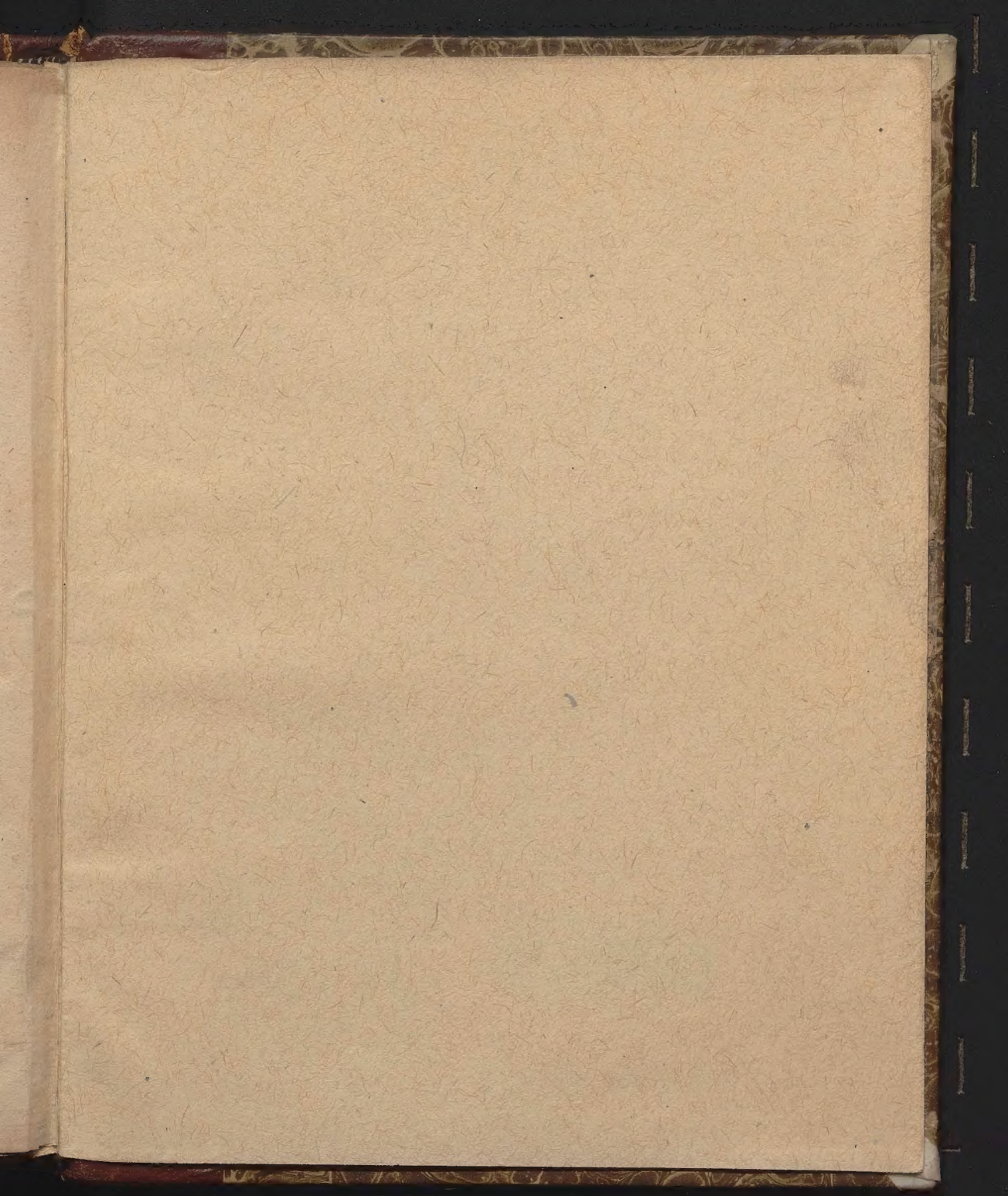
Als ein Demosthenes vnd Cicero, gewinnen;  
So wird er warlich auch der Liebsten harte Stinnen  
Erweichen gegen mir/die Er hat in der Handt/  
Als pfleger der Person; der Sie vnd Wiltch erkandt.  
Der Nestor Antwort gab: Wein Linderer/detu begehren/  
Wiel an des Vatern Stadt ich willig dir gewehren:  
Doch folge meinem Rath vnd fasse kühnen muth/  
Such in der Asche selbst die auffgeglommne glut.  
Herr Linderer sich erkühnt/vnd bringt am rechten orte/  
Die Notturfft an sein Lieb: Er wundert sich der worte/  
Vndt ist vor scham besürrt/was er ihr fürgebracht:  
Doch sprach: Es steht bey Gott vnd meines Her-  
ren mache.  
Wo Gott wil vnd mein Herr/so wil ich sein die deine.  
Gott schickts/Herr Henel wil/du bist vnd bleibst der meh-  
D Außerwehltes Paar/wie wol heist das gefreyt/ (ne.  
Der Himmel euch bedient/vnd häufig rosen strewt!  
O Braut/ô Edles Bild was hastu hier gehabt  
Vor ein bewehrtes Pfand/dem alle mude gaben  
Der Götter schaar verehrt: Mit dir zu wagen steigt/  
Vor dem die ganze schaar der Musen sich so netzt!  
Die dir zur Morgengafft die Felder/Gärt/ vnd Auwen/  
Die Berge/Thal/vud Quell des Helicons/ vertrauen.  
Du auch Herr Bräutigam führst iht von hinnen auß  
Nicht einen schlechten Schwag vnd Heiratsgute nach  
Schaw an der Augenschein/vn ihre schön Jugend/(Haus.  
Du hast ein Rosenbild: Schaw an die Edle Tugend/  
Du



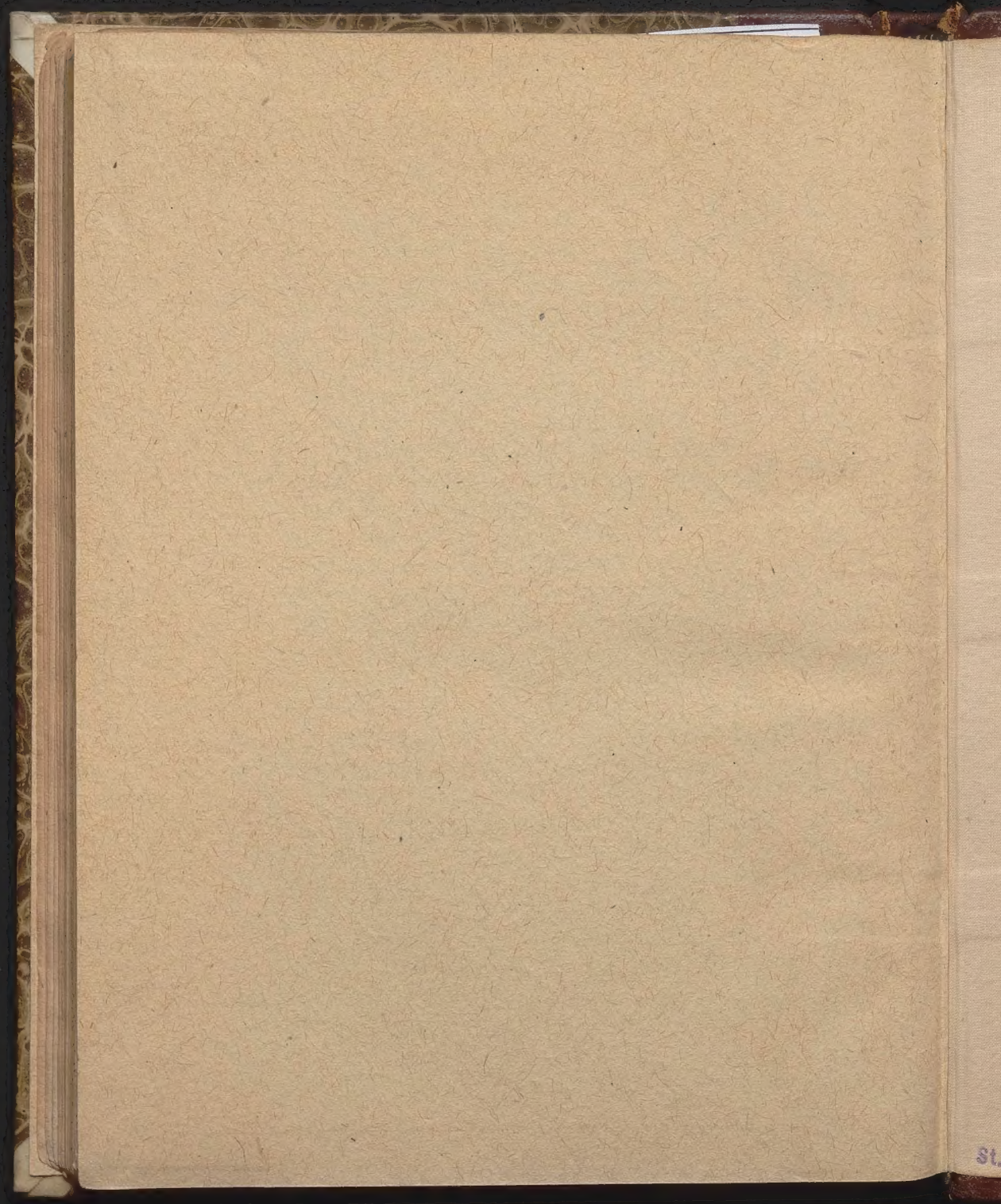
Du hast ein Gitten-Bild: Scharw an die ganze Zier/  
 So hat ein schöner Wirth/vnd Gast hier sein Lofier.  
 Indessen hat nach Krieg schon Fama fortgetragen  
 Von Breslaw das Geschrey/das in den nechsten tagen  
 Herr Bindner seine Braut/ als seinen Honigseim/  
 Vnd himlisches Claret froh werde bringen heim.  
 Von hinnen auß vnd dort zu Krieg die Pierinnen  
 Besingen dieses Fest: Die Neuen Spitzinnen  
 Dem Braut vnd Bräutigam erklingen einen Ehon/  
 Weil sie ist Venus Kindt:vnd er der Musen Sohn.  
 Wolan Ihr liebes Paar/es ist nun zeit zu küssen/  
 Ihr solt nun Eure Brunst/vnd keusche lüssen büssen.  
 Du vor/Herr Bräutigam; so viel du Vers' gemacht/  
 Von deiner Liebsten hast; an Venus hast gedacht;  
 So viel du bisz anher der Liebsten hast geschrieben/  
 So oft dich hat verlange nach einem solchen Lieben/  
 So oft der Liebsten gieb/vnd viel den Nectar kuß/  
 Die dich so viel vnd oft/dann wieder küssen muß.  
 Wo ihr zusammen so verwechselt solches wesen/  
 Wird Juno schon vor euch den Ehrendanck erlesen/  
 Der in der Wiege noch des Vaters Verse singt/  
 Bis er sich Mittlerzeit an Fürsten Höffe schwingt.













Biblioteka Jagiellońska



stdr0022585

St. B. 19.8.37 U.



